

# Die Flüchtlingsunterkunft in Laiz hat zu viele große Zimmer

## Flüchtlingsrat Baden-Württemberg macht sich ein Bild von der Unterbringung der Asylbewerber

Von Anita Metzler-Mikuteit

**SIGMARINGEN** - In Anknüpfung an die vorangegangene Podiumsdiskussion am vergangenen Freitag anlässlich des Tages der Menschenrechte hat der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg in Kooperation mit der Caritas-Gemeinstelle am Donnerstag die Gemeinschaftsunterkunft nach Laiz eingeladen. „Wir besuchen die Unterkünfte regelmäßig, machen uns ein Bild von der Unterbringungssituation, dem Umgang mit den Sachleistungen oder der Residenzpflicht“, sagt Andreas Linder, Geschäftsstellenleiter des Flüchtlingsrats mit Sitz in Stuttgart.

Daniela Mösch von der Fachbereichsleistung Recht und Ordnung informierte die Gäste anschließend über die zunächst stark zurückgegangenen und seit rund einem Jahr wieder steigenden Flüchtlingszahlen. Die meisten Flüchtlinge kommen aus Pakistan, Serbien, Syrien, Indien und dem Irak. Im kommenden Jahr rechnet das Land mit 6000 Antragstellern, so Heimleiter Guido Amann. Demnach müsse der Landkreis Sigmaringen rund 75 Neuankünfte aufnehmen.

Rund 125 Flüchtlinge leben aktuell in dem 2500 Quadratmeter großen ehemaligen Brauereigebäude, das seit 1979 als Sammelunterkunft

dient. Vietnamesische Boat-People waren damals die ersten, die hier Unterschlupf fanden. „Die vielen großen Zimmer sind nicht optimal, auch weil wir bei der Verteilung die Nationalitäten berücksichtigen müssen“, erzählt Guido Amann und benennt zugleich einen positiven Aspekt: die Einrichtung sei inzwischen „sehr gut etabliert“, Probleme mit der Nachbarschaft gebe es „so gut wie keine“.

Einige Bewohner hätten inzwischen von Rechts wegen die Möglichkeit, eine private Wohnung zu nehmen. „Aber die Vermieter zeigen sich eher ablehnend“, so seine Beobachtung. Seit Anfang dieses Jahres werden Wertgutscheine statt Esspa-

kete ausgehändigt. 4,60 Euro stehen jedem Erwachsenen pro Tag zu. Hinzu kommen 211 Euro pro Jahr für Kleidung und Schuhe.

### Beengte Unterbringung

Beim anschließenden Rundgang haben die Besucher die Möglichkeit, sich ein Bild von der Wohnsituation zu machen. Neben einfachst ausgestatteten Mehrbettzimmern für bis zu acht Personen stehen für Familien auch Zwei-Raum-Wohnungen zur Verfügung. In einer solchen lebt seit

rund vier Jahren die Roma-Familie Lukaci aus dem Kosovo. Die fünf Kinder im Alter zwischen sechs und sechzehn Jahren müssen sich ein knapp fünf Quadratmeter großes Zimmer teilen, schlafen auf einer Bodenmatratze und einem Bett. „Eine vorläufige Unterbringung sollte auch vorläufig bleiben und nach sechs Monaten beendet sein“, sagt Andreas Linder.

Kranke, Traumatisierte oder besonders schutzbedürftige Flüchtlinge sollten überhaupt nicht in solchen Häusern untergebracht werden. Der rechtliche Status der Bewohner ist unterschiedlich: Die einen waren auf die Anerkennung als Asylberech-

tigt, andere wiederum sind „geduldet“. Das bedeutet, die „Abschiebung wird vorübergehend ausgesetzt“. Im ersten Aufenthaltsjahr unterliegen die Flüchtlinge einem Arbeitsverbot, ausgenommen sind „gemeinnützige Tätigkeiten“ wie etwa Putzarbeiten innerhalb der Unterkunft. Danach ist eine Arbeitsaufnahme grundsätzlich möglich.

Der Flüchtlingsrat macht sich dafür stark, dass auch Personen mit unsicherem Aufenthaltsstatus in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Sonst kommen sich die Betroffenen nutzlos vor und sehen keine Perspektiven“, so Andreas Linder und fordert eine schnelle Auflösung dieses „alten und zu großen Massenlagers“ in Laiz, ein Unterbringungskonzept auf der Basis von kleineren Einheiten und deutlich mehr Integrationsangebote auf dem Arbeitsmarkt. Die Mehrzahl der Bewohner ist zwischen 20 und 30 Jahre alt und wünscht sich vor allem eins: Eine eigene Wohnung und einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. „Wir rechnen damit, dass im kommenden Jahr genau so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen werden wie im Jahr 2011“, prognostiziert Linder.

### Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Der Flüchtlingsrat wurde 1988 als Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg gegründet und im Zuge der bundesweiten Vereinheitlichung in Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V. umbenannt. Der Verein hat landesweit rund 200 Mitglieder aus dem gesamten beruflichen und sozialen Spektrum. Arbeitsschwerpunkte sind die Koordinierung und Vernetzung der örtlichen Asylkreise und andere Initiativen, die Förderung des

Verständnisses für Flüchtlingsfragen in der Öffentlichkeit durch Gespräche mit Parlamentarier, Behörden und anderen Verbänden oder die Bereitstellung von Informationen über die Asylpolitik, wichtige Entscheidungen in Asylverfahren oder die Bereitstellung von Hintergrundinformationen zu den Herkunftsländern der Flüchtlinge. Weitere Infos unter [www.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.fluechtlingsrat-bw.de)



Die Roma-Familie Lukaci lebt seit rund vier Jahren in der Gemeinschaftsunterkunft in Laiz. Fünf Kinder teilen sich ein knapp fünf Quadratmeter großes Schlafzimmer.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT